

Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen  
Fachbereich IV  
Sozial- und Gesundheitswesen

An die Studierenden  
des 5. Studienseesters  
im Studiengang B.A. Soziale Arbeit

Projektdarstellungen  
für das Wahlverfahren  
im

**Modul 13**  
**Projekte in Praxis und Forschung Sozialer Arbeit**

Beginn  
**SoSe 2024**

Stand: Januar 2024

# Informationen zum Modul 13 "Projekte in Praxis und Forschung Sozialer Arbeit "

## Wahlverfahren für die Projekte

Sehr geehrte Studierende des 5. Semesters,  
für Ihr letztes Studienjahr, das Sommersemester 2024 und das folgende Wintersemester 2024/25, sieht das Studium für Sie die Teilnahme an einer Projektlehrveranstaltung vor. Im Rahmen des Moduls 13 mit dem Titel "Projekte in Praxis und Forschung Sozialer Arbeit" werden fünf verschiedene Projektveranstaltungen angeboten, auf welche die Studierenden sich in etwa gleich großen Gruppen verteilen sollen.

Mit insgesamt 5 SWS handelt es sich dabei um eine im Rahmen des Studiums besonders bedeutsame Veranstaltung. Für das 6. Semester sind 3 SWS und für das 7. Semester 2 SWS vorgesehen. Die Semesterwochenstunden können (anteilig) auch in Form von Blockveranstaltungen angeboten werden. Die Form der Prüfungsleistung kann ebenfalls je nach Projektveranstaltung variieren. Verbindliche Informationen sowohl zu der Terminplanung als auch Prüfungsform der jeweiligen Projektveranstaltungen können Sie den hier zusammengestellten Projektdarstellungen entnehmen.

Mit diesem Wahlverfahren findet die Gruppenbildung für die 5 Projektveranstaltungen statt. Es müssen fünf Gruppen mit **mindestens 13 und höchstens 22 Studierenden** gebildet werden. Diese Unter- und Obergrenze wurde per Gremienbeschluss festgelegt und ist verbindlich. Damit eine gleichmäßige Auslastung der Angebote erfolgen kann, sieht das Wahlverfahren über das HIS-Portal die Erstellung einer Präferenzliste vor. Bitte tragen Sie Ihre Erst-, Zweit- und Dritt-Präferenz über den Link **im Zeitraum vom 25.1. bis 8.2.2024** ein: <https://qisweb.icms.hwg-lu.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=78418&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung>

Spätestens Ende Februar 2024 werden die verbindlichen Gruppenlisten (per Matrikelnummer) für die fünf Projektgruppen des Moduls 13 **über die Homepage des Studiengangs** und per **Rundmail** bekannt gegeben. Ein Wechsel der Gruppe ist dann in der Regel nicht mehr vorgesehen und bedarf für den Ausnahmefall der schriftlichen Genehmigung der Dozent\*innen der abgebenden und der aufnehmenden Projektgruppe sowie der Modulbeauftragten.

Hinweis: Studierende, die am Online-Wahlverfahren - aus welchen Gründen auch immer - nicht teilnehmen konnten, müssen sich bitte an die Modulleitung wenden. Dort werden die verbliebenen Restplätze vergeben.

Prof. Dr. Andrea Lutz-Kluge

Prof. Dr. Andreas Rein

– Beauftragte für Modul 13 –

**Termine  
für das Wahlverfahren  
im Modul 13**

<b>Wahl- verfahren Modul 13</b>	Veröffentlichung der eingereichten Projekte	Online-Wahlverfahren: Platzvergabe für die Projekte/ Gruppenbildung	Veröffentlichung der Projektgruppenlisten
<b>Termine</b>	24. Januar 2024	Zeitraum vom 25. Januar bis 8. Februar 2024	Bis Ende Februar 2024

## Kontakt

### Modulbeauftragte

Prof. Dr. Andrea Lutz-Kluge, [Andrea.Lutz-Kluge@hwg-lu.de](mailto:Andrea.Lutz-Kluge@hwg-lu.de)

Prof. Dr. Andreas Rein, [Andreas.Rein@hwg-lu.de](mailto:Andreas.Rein@hwg-lu.de)

Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft

B.A.-Studiengang Soziale Arbeit

[www.hwg-lu.de](http://www.hwg-lu.de)

## Übersicht der Projektangebote

Nr.	Lehrende*r	LV-Titel
1	Michael Dillmann Denise Stripf (LB)	Interventionen des Jugendamtes/der Sozialarbeit bei (möglicher) Kindeswohlgefährdung
2	Prof. Dr. Andrea Lutz- Kluge	„111 Maßnahmen gegen Einsamkeit“ – zu den gesellschaftlichen Bedingungen eines subjektiven Empfindens
3	Prof. Dr. Andrea Lutz- Kluge	„Photovoice“ als partizipative Forschungs- sowie Handlungsmethode in der Sozialen Arbeit
4	Prof. Dr. Jörg Reitzig	(Soziale) Nachhaltigkeit und Soziale Arbeit – Konzepte, Handlungsfelder und Herausforderungen gesellschaftlicher Transformation
5	Prof. Dr. Marion Ott	Kita-Sozialarbeit als sozialraumbezogene Praxis. Soziale Arbeit mit Familien im Spannungsfeld von Partizipation und Intervention

**Modul 13**  
SoSe 2024 und WiSe 2024/25

# Projekt 1

**1. Name des/der Lehrenden:**

Michael Dillmann  
Denise Stripf

**2. (Arbeits-)Titel der Veranstaltung:**

Interventionen des Jugendamtes/der Sozialarbeit bei (möglicher) Kindeswohlgefährdung

**3. Inhalt:**

Der Begriff der „Kindeswohlgefährdung“ ist schwer zu definieren, da er als unbestimmter Rechtsbegriff zwar in unterschiedlichen gesetzlichen Regelungen verwendet, aber an keiner dieser Stellen genauer erläutert wird. Das verunsichert Fachleute, denn die Frage, ab wann der Einzelne zur Intervention rechtlich verpflichtet ist, hängt entscheidend davon ab:

Was ist überhaupt eine Kindeswohlgefährdung? Ab wann darf ich handeln? Ab wann muss ich handeln? Wie verhalte ich mich fachlich richtig um dem Kind oder Jugendlichen zu helfen? Welche Hilfen sind für die Betroffenen geeignet? Wann darf ich wen über was informieren? Wie kann ich mich und meine eigene psychische Gesundheit in diesen manchmal hochgradig belastenden Fällen schützen? Wer macht was im „System Kinderschutz“ in Deutschland?

Diese Fragen sollen im Rahmen der Veranstaltung beantwortet werden.

**4. Zeitliche Struktur:**

Für das 6. Studiensemester (= SoSe 2024) sind 3 SWS, für das 7. Studiensemester (= WS 2024/25) 2 SWS vorgesehen.

**5. Die Prüfungsleistung soll voraussichtlich in folgendem Modus erbracht werden:**

- 0 Hausarbeit (schriftliche Prüfung)
- 0 Projektbericht (schriftliche Prüfung)
- 0 Klausur (schriftliche Prüfung)
- X Referat (mündliche Prüfung)
- X Präsentation/Reflexion (sonstige Prüfungsform)

**6. Weitere Bemerkungen** (bitte außergewöhnliche Anforderungen - wie z.B. Absolvierung eines Praktikums oder besonders zeitintensive Vorhaben):

**Modul 13**  
SoSe 2024 und WiSe 2024/25

# Projekt 2

**1. Name des/der Lehrenden:**

Prof. Dr. Andrea Lutz-Kluge

**2. (Arbeits-)Titel der Veranstaltung:**

„111 Maßnahmen gegen Einsamkeit“ - Zu den gesellschaftlichen Bedingungen eines subjektiven Empfindens

**3. Inhalt:**

Im Dezember des vergangenen Jahres startete das Bundesministerium für 'Familie, Senioren, Frauen und Jugend' eine Kampagne mit dem Titel: „111 Maßnahmen gegen Einsamkeit“. Es reagiert damit auf einen seit etlichen Jahren anhaltenden Trend des zunehmenden Einsamkeitsempfindens vieler Menschen.

Einsamkeit wird definiert als eine „wahrgenommene Diskrepanz zwischen den gewünschten und den tatsächlich vorhandenen sozialen Beziehungen eines Menschen“ (vgl. Luhmann, M. 2022) und kann als anhaltender Zustand deutlich negative Auswirkungen auf die psychische und physische Gesundheit der betroffenen Person haben. Interessanterweise sind von einem Einsamkeitsempfinden keineswegs nur sozial besonders isolierte Personengruppen wie z.B. alte und/oder kranke Menschen betroffen, sondern zunehmend auch Leute, die in ihrem Alltag durchaus soziale Begegnungen und Kontakte zu Anderen haben: Berufstätige, Jugendliche sowie auch Studierende (vgl. Paus 2023).

Auf kommunaler Ebene reagieren inzwischen etliche Städte mit Initiativen und Programmen, welche das Thema sichtbar machen und für die Problematik sensibilisieren sollen. In Großbritannien, Belgien und Japan wurden sogar eigenständige Ministerien gegründet, um das Thema auf die politische Agenda zu setzen, in Deutschland wurde mit der oben genannten Kampagne des Familienministeriums reagiert. In der Lehrveranstaltung werden wir uns mit dem Thema sowohl wissenschaftlich als auch mittels ästhetischer Methoden auseinandersetzen und dabei nach den gesellschaftlichen Bedingungen fragen, welche die Entwicklung zu solch einer de-relationalen Gesellschaft begünstigen. Dazu sollen in Gruppen 'kleine' Forschungsvorhaben entwickelt und durchgeführt werden. Auf dieser Grundlage werden wir aus der Perspektive einer sozialarbeiterischen Gemeinwesenarbeit heraus über mögliche Strategien zur Bearbeitung des Phänomens „Einsamkeit“ reflektieren.

Die Lehrveranstaltung findet im Social Innovation Lab der HWG LU statt.

**Literatur:**

Luhmann, Maike (2022): Definitionen und Formen der Einsamkeit. KNE Expertise 1/2022. Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik, Frankfurt (Main)  
Bundesfamilienministerin Lisa Paus zitiert in N.N. (2023): „Einsamkeit im Studium. Gegen das Gefühl des Alleinseins unter Studierenden“. In: <https://www.forschung-und-lehre.de/lehre/gegen-das-gefuehl-des-alleinseins-unter-studierenden-5838> (Aufruf: 10.01.2024).

**4. Angaben zu zeitlicher Platzierung im Stundenplan bzw. Terminplanung**

SoSe 24: freitags Nachmittag, 14-tägig, im Social Innovation Lab in der LU-Innenstadt, Bismarckstr. 55

**5. Die Prüfungsleistung soll voraussichtlich in folgendem Modus erbracht werden:**

- 0 Hausarbeit (schriftliche Prüfung)
- 0 Projektbericht (schriftliche Prüfung)
- 0 Klausur (schriftliche Prüfung)
- 0 Referat (mündliche Prüfung)
- X Präsentation/Reflexion (sonstige Prüfungsform)

**6. Weitere Bemerkungen** (bitte außergewöhnliche Anforderungen - wie z.B. besonders zeitintensive Vorhaben).

**Modul 13**  
SoSe 2024 und WiSe 2024/25

# Projekt 3

## 1. Name des\*der Lehrend\*en

Prof. Dr. Andrea Lutz-Kluge

## 2. Titel der Lehrveranstaltung

„Photovoice“ als partizipative Forschungs- sowie Handlungsmethode in der Sozialen Arbeit.

## 3. Inhalt

„Photovoice“ ist eine partizipative Forschungs- sowie Handlungsmethode mit einem hohen emanzipatorischen Anspruch. Mitglieder einer Gruppe oder Community definieren ein Thema/eine Fragestellung und machen dazu Fotos in ihren Lebenswelten. Die Fotografien werden zusammengetragen und es wird sich in der Gruppe darüber ausgetauscht. Auf diese Weise werden die subjektiven Perspektiven der teilnehmenden Akteur\*innen sichtbar. In einem reflexiven Gruppenprozess wird das so generierte „Wissen“ diskutiert, systematisiert, es werden Cluster gebildet und Ideen, Wünsche und/oder Forderungen daraus abgeleitet. Illustriert durch ausgewählte Fotos, lassen sich die Anliegen der Gruppe als Ausstellung, Print oder Powerpoint (analog/digital) öffentlichkeitswirksam an verantwortliche Personen/Institutionen kommunizieren. Ziel ist dabei stets, bezogen auf einen bestimmten Sachverhalt Veränderungsprozesse zu initiieren (vgl. von Unger 2014; Brensell/Lutz-Kluge 2020).

In dieser Lehrveranstaltung steht das Kennenlernen der Methode im Vordergrund. Im Anschluss an eine Einführung in das Konzept und dessen Historie sowie der Rezeption ausgewählter Photovoice-Projekte werden wir die Methode in einem gemeinsamen Durchlauf erproben um dann in Kleingruppen (oder auch individuell oder als eine große Gruppe) ein eigenes Photovoice-Projekt zu entwickeln und durchzuführen. Die Ergebnisse sollen im Wintersemester präsentiert und im Plenum diskutiert werden. Gemeinsam werden wir die Gliederung für eine abschließende Reflexion erarbeiten, welche in schriftlicher Form und individuell angefertigt als Grundlage für die Benotung gilt.

Als Teilnehmer\*in der Lehrveranstaltung werden Sie eine Methode kennenlernen, die in der us-amerikanischen Community Work fest etabliert, in Deutschland jedoch aktuell erst als partizipatives und emanzipatorisches Arbeitsinstrument „entdeckt“ wird. Als ästhetische Methode, in der Fotografie und Erzählung in einem reflexiven Gruppenprozess zusammengebunden werden, eignet sie sich in besonderer Weise sowohl als sozialwissenschaftliche Forschungsmethode wie auch als Handlungsmethode in der sozialpädagogischen Gruppenarbeit und insbesondere auch in der Gemeinwesenarbeit.

Für Interessierte: Das Vorhaben kann sich ggf. auch zur Ausarbeitung als BA-Thesis anbieten.

## Literatur:

Brensell, Ariane/Lutz-Kluge, Andrea (Hg.) (2020): Partizipative Forschung und Gender. Emanzipatorische Forschungsansätze weiterdenken. Opladen: Barbara Budrich Verlag, S. 135-153.

Latz, Amanda O.: Photovoice Research in Education and Beyond. A Practical Guide from Theory to Exhibition. Taylor and Francis/Routledge: New York and London 2017

von Unger, Hella (2014): Partizipative Forschung. Einführung in die Forschungspraxis. Wiesbaden: Springer VS, S.69 ff.

## 4. Angaben zu zeitlicher Platzierung im Stundenplan bzw. Terminplanung

### SoSe 2024 (3 SWS):

SoSe 24: freitags Nachmittag, 14-tägig, im Social Innovation Lab in der LU-Innenstadt, Bismarckstr. 55)

## 5. Die Prüfungsleistung soll in voraussichtlich folgendem Modus erbracht werden

Hausarbeit (schriftliche Prüfung)

- Projektbericht (schriftliche Prüfung)
- Klausur (schriftliche Prüfung)
- Referat (mündliche Prüfung)
- Präsentation/Reflexion (sonstige Prüfungsform)

**6. Sonstige Bemerkungen (Außergewöhnliche Anforderungen an die Studierenden - wie z.B. Zeitaufwand, terminliche Flexibilität o.a.)**

Die Methode ist niedrigschwellig angelegt und es bedarf keiner besonderen fotografischen Vorkenntnisse oder technischer Ausrüstung. Eine einfache digitale Kamera/Handykamera ist ausreichend. Ambitionierte Fotograf\*innen (Digitale Spiegelreflex o.a.) dürfen sich hier aber auf jeden Fall auch adressiert fühlen!

**Modul 13**  
SoSe 2024 und WiSe 2024/25

# Projekt 4

**1. Name des\*der Lehrend\*en**

Prof. Dr. Jörg Reitzig

**2. Titel der Lehrveranstaltung**

(Soziale) Nachhaltigkeit und Soziale Arbeit – Konzepte, Handlungsfelder und Herausforderungen gesellschaftlicher Transformation

**3. Inhalt**

Das Konzept der nachhaltigen Entwicklung gilt als Schlüssel für eine sozialökologische Wende der industrialisierten Gesellschaft bzw. als Ausweg aus jener ökologischen wie ökonomischen „Zangenkrise“ (Klaus Dörre), die die Verhältnisse heute prägt. Und nicht erst seit den Klimaprotesten der Fridays-for-Future-Bewegung oder den Aktionen der ‚Letzten Generation‘ ist klar, dass eine gesellschaftliche Transformation mit dem Ziel der Nachhaltigkeit zu den größten Herausforderungen in der jüngeren Geschichte der Menschheit gehört – und zugleich zu den drängendsten Aufgaben unserer Gegenwart.

In der Veranstaltung geht es zum einen darum, sich mit der Idee der Nachhaltigkeit systematisch auseinanderzusetzen und zum anderen Bezüge zu Theorie und Praxis Sozialer Arbeit herzustellen. Dabei können sowohl Handlungsfelder in den Blick genommen als auch theoretisch-methodische Zugänge erforscht werden. Die Verankerung Sozialer Arbeit in lokalen sozialräumlichen Strukturen und Praxen wirft dabei die Frage nach deren Verknüpfung mit lokalen und globalen Verhältnissen auf. Denn „nichts verhindert Nachhaltigkeit mehr als Ungleichheit“ (Christoph Butterwegge).

Ziel des Projekts ist es einerseits, Orientierungswissen im Hinblick auf Konzepte der Nachhaltigkeit zu vermitteln. Andererseits sollen Bezüge zur Praxis hergestellt werden, um exemplarisch deutlich zu machen, welche Beiträge Soziale Arbeit für einen sozial- und umweltverträglichen Umbau der Gesellschaft leisten kann.

**4. Möglichst präzise Angaben zur Terminplanung:** Die für Modul 13 vorgesehenen Stundenplan-Fenster ist – nach bisheriger Planung - montags Nachmittag. Für das 6. Studiensemester (= SoSe 2024) sind 3 SWS (für das 7. Studiensemester (= WS 2024/25) 2 SWS vorgesehen (u.U. teilweise auch als Block).

**5. Die Prüfungsleistung soll in voraussichtlich folgendem Modus erbracht werden**

- Hausarbeit (schriftliche Prüfung)
- Projektbericht (schriftliche Prüfung)
- Klausur (schriftliche Prüfung)
- Referat (mündliche Prüfung)
- Präsentation/Reflexion (sonstige Prüfungsform)

**6. Sonstige Bemerkungen** (Außergewöhnliche Anforderungen an die Studierenden - wie z.B. Zeitaufwand, terminliche Flexibilität o.a. – bitte möglichst nachvollziehbar und transparent machen. Danke!)

**Modul 13**  
SoSe 2024 und WiSe 2024/25

# Projekt 5

**1. Name des\*der Lehrend\*en**

Marion Ott

**2. Titel der Lehrveranstaltung**

Kita-Sozialarbeit als sozialraumbezogene Praxis. Soziale Arbeit mit Familien im Spannungsfeld von Partizipation und Intervention.

**3. Inhalt**

Die zweisemestrige Veranstaltung ist als qualitative Lehrforschung angelegt, die den Auf- und Ausbau sozialraumbezogener Sozialer Arbeit im Kontext der Umsetzung des rheinlandpfälzischen Kita-Gesetzes von 2021 in den Blick nimmt.

Das Kita-Gesetz in Rheinland-Pfalz führte ein „Sozialraumbudget“ ein, mit dem u.a. die Idee verbunden war, Kindertagesstätten in „Kommunikations- und Nachbarschaftszentren“ umzubauen. Diese sollten an den Bedingungen und Belangen des Sozialraums und seiner Akteur\*innen orientiert sein. Formuliertes Ziel ist es, „strukturellen und individuellen Benachteiligungen“ entgegen zu arbeiten, die Kitas zu entlasten und eine inklusive Praxis in den Einrichtungen zu unterstützen, um – in Kooperation mit den Jugendhilfeträgern – frühzeitige Prävention zu ermöglichen (Bildungsministerium RLP).

Die bisherige Umsetzung in Kreisen und Kommunen besteht vor allem darin, Kita-Sozialarbeit als sozialraumbezogene Praxis – im Sinne einer Schnittstelle zwischen Kita und dem Lebensraum der Familien – einzurichten. Mit der Kita-Sozialarbeit entwickelt und etabliert sich somit derzeit ein neues Berufsfeld Sozialer Arbeit.

Da Soziale Arbeit zur bisherigen Alltagsorganisation in der Kita hinzukommt, bringt das einerseits Herausforderungen für die unterschiedlichen Beteiligten (insb. Erzieher\*innen und Kita-Sozialarbeiter\*innen) mit sich. Andererseits sind Konflikte strukturell angelegt, da solche niedrigschwelligen Angeboten zwar Partizipationsmöglichkeiten für Familien entwerfen, zugleich aber auch Voraussetzungen für (präventive) Interventionen in bestimmte Familien schaffen. Die Lehrforschung fokussiert den Prozess der Entstehung und Etablierung von Kita-Sozialarbeit als neues Berufsfeld Sozialer Arbeit. Ein besonderes Augenmerk richtet sich auf Widersprüche und Konflikte, die bei der Installierung einer Netzwerkfunktion im Sozialraum hervortreten.

Im ersten Semester verschaffen wir uns mittels Recherchen und Gastbeiträgen zunächst einen Überblick über das Thema und den Stand der Entwicklung von Kita-Sozialarbeit (voraussichtlich v.a. in Ludwigshafen). Anschließend werden in Arbeitsgruppen kleine ethnographische Studien konzipiert und durchgeführt (insb. mittels ethnographischer Interviews und teilnehmender Beobachtungen). Im zweiten Semester werden die erhobenen Materialien (Interviewtranskripte, Beobachtungsprotokolle, Organisationsdokumente o.ä.) ausgewertet, die die Forschungsberichte (Prüfungsleistung) erstellt.

**4. Möglichst präzise Angaben zur Terminplanung:** Das für Modul 13 vorgesehene Stundenplan-Fenster ist montags Nachmittag ab 14.15 Uhr. Für das 6. Studiensemester (= SoSe 2024) sind 3 SWS (für das 7. Studiensemester (= WS 2024/25) 2 SWS vorgesehen (u.U. teilweise auch als Block).

**5. Die Prüfungsleistung soll in voraussichtlich folgendem Modus erbracht werden**

- Hausarbeit (schriftliche Prüfung)
- Projektbericht (schriftliche Prüfung)
- Klausur (schriftliche Prüfung)
- Referat (mündliche Prüfung)
- Präsentation/Reflexion (sonstige Prüfungsform)

**6. Sonstige Bemerkungen** (Außergewöhnliche Anforderungen an die Studierenden - wie z.B. Zeitaufwand, terminliche Flexibilität o.a. – bitte möglichst nachvollziehbar und transparent machen. Danke!)

Lehrforschung erfordert eine gewisse zeitliche Flexibilität, da z.B. Erhebungstermine zu organisieren und durchzuführen sind. Ein erhöhter Mehraufwand wird über die Regeltermine ausgeglichen.

